

Erstes Treffen der Regionalgruppe Haar Für Blühlandschaft statt Abstandsgrün

(Text/Foto: darü) Ein kunterbunter Haufen gruppierte sich da um die nebeneinander geschobenen Tische im „Hinterzimmer“ des Gasthofs Post. Zwölf Menschen teilten an diesem Abend Barbara Starks Vision, Haar und die Regionalgruppe

Regionalgruppen-Initiatorin und -Leiterin Barbara Stark. Sie will die Menschen zusammenbringen und vernetzen, die in dieser Regionalgruppe mehr für ein blühendes Haar und dadurch für „Biene, Hummel & Co“ tun möchten.



Barbara Stark will Haar zum Blühen bringen. Jetzt hat das erste Treffen der Regionalgruppe Netzwerk Blühende Landschaft stattgefunden.

Haar des Netzwerks Blühende Landschaft tatsächlich zum Blühen zu bringen. Jeder von ihnen kam mit einer anderen Intention, brachte andere Ideen und Vorstellungen mit oder „einfach nur“ Interesse und Neugierde. Und so konnte man erleben, dass eine Vorstellungsrunde, keine „Gähnrunde“, sondern eigentlich schon Teil eines sehr

Da ist beispielsweise Michaela, Krankenschwester aus Haar, die bereits als Magerwiesenhelferin Erfahrung mit blühenden Wildpflanzen gemacht hat und „noch mehr dazulernen“ und sich künftig um Blühflächen im Isar-Amper-Klinikum kümmern möchte. Stefan ist aus der IT-Branche, sät auf seinem Balkon schon lange Wildblumen und

spannenden, unterhaltsamen Gesprächs und Quelle sprudelnder Ideen sein kann. Ehe sich's die „Wilde 13“ versah, steckten die Teilnehmer schon mittendrin in ihrer neuen Regionalgruppe, die ihren Auftakt am 28. April im Bürgerhaus bereits mit der Gemeinde Haar als erstes offizielles Mitglied gefeiert hatte. „Es war ein tolles Treffen! Es ist wirklich ein Geschenk, wenn so viele interessierte Menschen zusammenkommen“, sagte

dokumentiert seine „Miniatur-Blühlandschaft“ und das Leben einer Kohlmeisenfamilie darin mit wunderschönen Fotos und einer Infrarot-Webcam. Er möchte erfahren, wie er seinen Balkon noch sinnvoller bepflanzen und an unkrautfreies Substrat für Balkon-Wildblumen kommen könnte. Gerdi kommt aus Ottobrunn, ist dort in der Agenda engagiert und möchte erfahren, wie man Straßenrandbepflanzungen und Stauden-

beete nach dem Haarer Magerwiesenmodell „sinnvoll aufhübschen“ kann. Gekommen sind auch Sigrid, die einen schönen großen Garten mit Apfelbäumen hat und Rat sucht, wie sie einer Kröte ein besseres Zuhause schaffen könnte, und Marlene aus Ecuador, die keinen Garten hat, aber die Blumen liebt. Gregor aus Ottendichl ist gelernter Gärtner und Messner, er will sich der Flächen in seiner Kirchengemeinde annehmen, weil ihn das Leben der Bienen interessiert. Ebenso wie Georg, Imker aus Hohenlinden, der viele Landwirte im Umkreis kennt und ihnen gerne „ein Stück Land am Rand abknapsen würde“, auf dem blühende Pflanzen für Bienen und Insekten wachsen könnten. Jean ist „von Haus aus neugierig“ und will in der nächsten Eigentümerversammlung seiner Wohnanlage die anderen Eigentümer davon überzeugen, dass es aus ökologischen Gründen besser wäre, die Grünflächen nicht so oft zu mähen, um den blühenden Pflanzen und den Insekten eine Chance zu geben. Er will sich in der Regionalgruppe von Barbara Stark fundiert informieren. Mit „Abstandsgrün“ vor den Balkonen der Wohnanlagen im Jagdfeld hat es auch Hella zu tun. Sie hat bereits vor zehn Jahren im Haus Unterschriften gesammelt, damit der Hausmeister nicht so oft mäht. Nun will sie sich noch mehr dafür einsetzen, dass es in Haarer Wohnanlagen mehr Blumen geben darf. Edwin ist Lehrer für Wirtschaft und Recht am Ernst-Mach-Gymnasium, wo er die vielfältigen Aktivitäten der Umweltschule koordiniert und künftig auch die Regionalgruppe Haar mit Schulen und Bildungseinrichtungen im Münchner Osten vernetzen könnte. Eine Fläche neben dem Eingang zum Gymnasium soll jetzt eine Blühlandschaft werden. Claudia ist Kindergärtnerin in Haar und möchte das Netzwerk Blühende Landschaft mit ihrer Arbeit im Kindergarten verknüpfen, Bildungs-, Erziehungsrichtungen und Schulen mit einbeziehen. Auch Karin, die sich „schon immer für die Umwelt engagieren wollte“, würde die Vision von blühenden Flächen mit Kindergarten und Schule verbinden, denn vor allem ihren Kindern möchte sie die blühende Welt nahebringen und erhalten. „Jeder kann für sich selbst ent-

scheiden wie stark er sich in unserer Regionalgruppe einbringt“, sagt Barbara Stark und ermuntert auch noch anderer Haarer, sich mit ihren unterschiedlichsten Vorstellungen und Fragen an sie zu wenden. „Eine gute Einarbeitung in das Thema sei sehr wichtig, um im Gespräch mit anderen (beispielsweise pflichtbewussten Hausmeistern) immer fundiert argumentieren zu können.“ **Übrigens:** Menschen aus den Nachbargemeinden sind willkommen in der Regionalgruppe Haar im Netzwerk Blühende Landschaft – und auch die Autorin bekennt sich zur „Aktion Samentüte“!

Das nächste Treffen findet am **Mittwoch, 16. Juni um 20 Uhr** wieder Gasthof Post statt. Am **12. Juni** treffen sich die „BlühLandis“ mit Haars Umweltreferent Michael von Ferrari und anderen Interessierten zu einer **Fahrradtour** zu den Haarer Magerwiesen, am **4. Juli** informiert die Gruppe mit einem **Infostand** auf der Haarer Künstlermeile über ihre Arbeit. Mehr Infos unter www.barbarastark.de.